

Weiterhin vorsichtige Konjunkturbelebung

Die jüngsten Daten zur internationalen Wirtschaftslage deuten insgesamt auf ein Anhalten des Aufschwungs hin, sind aber etwas uneinheitlich. In den USA und in Südostasien bleibt das Wachstum robust, auch wenn es sich im I. Quartal etwas verlangsamt haben dürfte. Im Euro-Raum entwickelt sich die private Nachfrage verhalten. In Österreich wuchs das BIP im IV. Quartal 2009 gegenüber dem Vorquartal saison- und arbeitstägig bereinigt um 0,4%.

Gemäß der vorläufigen Rechnung des WIFO zur vierteljährlichen VGR wuchs das BIP in Österreich im IV. Quartal 2009 saison- und arbeitstägig bereinigt gegenüber dem Vorquartal um 0,4%. Getragen wurde das Wachstum von den Exporten (+1,6%) und dem privaten Konsum (+0,2%), während die Bruttoanlageinvestitionen weiterhin zurückgingen (-1,6%).

Die Wertschöpfung der Sachgütererzeugung nahm im IV. Quartal saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 1,3% zu (III. Quartal +1,9%). Die stärker an der Inlandsnachfrage orientierten Bereiche entwickelten sich ungünstiger. In der Bauwirtschaft und in den Dienstleistungsbereichen Handel, Beherbergungswesen und Verkehr stagnierte die Wertschöpfung weiterhin.

Die Erholung der internationalen Konjunktur hielt in den ersten zwei Monaten 2010 an. Im IV. Quartal war die Wirtschaft in den USA und in Südostasien stark gewachsen, getragen von Fiskalimpulsen in den USA und China und einer Wiederbelebung des Welthandels, die mit einem raschen Lageraufbau einherging. Im I. Quartal 2010 dürfte sich die Expansion in den USA nun etwas verlangsamt haben, jedoch robust bleiben. Die Stimmungsindikatoren waren im Februar eher uneinheitlich, und der Lageraufbau könnte etwas an Dynamik verlieren. Gleichzeitig weist einiges darauf hin, dass der Aufschwung in den USA nunmehr den Unternehmenssektor erreicht: Die Investitionen sind nicht länger rückläufig, und die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich stabilisiert, wenn auch bei einer Arbeitslosenquote von 9,7%.

Der Euro-Raum verzeichnete im IV. Quartal eine Wachstumsrate von nur 0,1% gegenüber dem Vorquartal. Der private Konsum stagnierte (0,0%), und die Anlageinvestitionen sanken weiter, nur die Exporte entwickelten sich günstig (+1,7%). Angesichts der Entwicklung der Exporte und anderer Indikatoren könnte das BIP-Wachstum aber im IV. Quartal etwas unterschätzt worden sein (Diskussionen um die arbeitstägige Bereinigung). Dies könnte im I. Quartal 2010 kompensiert werden. Allerdings deuten die verfügbaren Indikatoren auf ein weiterhin mäßiges Wachstum in den ersten zwei Monaten 2010 hin. Die Unternehmererwartungen fielen zwar in der Industrie im Februar neuerlich geringfügig besser aus, das Konsumentenvertrauen ging dagegen zurück, möglicherweise aufgrund der Griechenland-Krise. Sie lenkte die Aufmerksamkeit auf makroökonomische Ungleichgewichte in einigen südeuropäischen Ländern, welche die Entwicklung im Euro-Raum 2010 weiter belasten könnten.

Übersicht 1: Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2008	2009	2008		2009			
			III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Veränderung gegen das Vorquartal in %								
<i>Real, saison- und arbeitstägig bereinigt</i>								
Konsumausgaben insgesamt			- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,2
Private Haushalte ¹⁾			+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Staat			- 0,8	+ 1,6	- 1,5	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1
Bruttoinvestitionen			- 2,1	- 3,2	- 2,2	- 2,2	- 1,2	- 1,0
Bruttoanlageinvestitionen			- 1,5	- 2,9	- 3,3	- 1,2	- 1,1	- 1,6
Ausrüstungen			- 1,8	- 2,8	- 2,9	- 2,6	- 2,2	- 2,0
Bauten			- 1,2	- 1,6	- 1,7	- 1,1	- 0,5	- 0,8
Exporte			- 2,7	- 5,9	- 7,3	- 2,9	+ 0,7	+ 1,6
Waren			- 2,8	- 7,5	- 9,8	- 3,4	+ 1,6	+ 2,3
Dienstleistungen			- 1,5	- 2,3	- 2,7	- 2,5	- 2,2	- 2,0
Importe			- 3,0	- 4,2	- 5,7	- 2,7	+ 0,4	+ 1,1
Waren			- 3,4	- 4,2	- 6,3	- 2,9	+ 0,7	+ 0,9
Dienstleistungen			- 2,4	- 3,3	- 2,9	- 2,0	- 1,1	- 0,4
Bruttoinlandsprodukt			- 0,6	- 1,3	- 2,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Sachgütererzeugung			- 2,2	- 5,4	- 6,2	- 2,0	+ 1,9	+ 1,3
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
<i>Real, berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen</i>								
Konsumausgaben insgesamt	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,6	+ 0,8	- 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,5
Private Haushalte ¹⁾	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2	- 2,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,8
Staat	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,4	- 0,6	+ 1,4	+ 0,7
Bruttoinvestitionen	+ 0,3	- 9,3	- 1,9	- 4,9	- 4,4	- 12,0	- 9,4	- 10,2
Bruttoanlageinvestitionen	+ 1,0	- 7,8	- 0,1	- 0,7	- 10,8	- 10,0	- 5,5	- 5,2
Ausrüstungen	- 0,0	- 12,1	- 1,8	- 3,0	- 9,3	- 17,2	- 12,0	- 9,9
Bauten	+ 1,8	- 6,1	+ 0,9	+ 0,9	- 14,2	- 6,9	- 2,6	- 3,2
Exporte	+ 0,8	- 15,5	+ 1,6	- 8,5	- 18,5	- 20,6	- 15,7	- 6,7
Waren	+ 0,2	- 17,7	+ 2,0	- 11,1	- 21,8	- 23,7	- 17,6	- 6,5
Dienstleistungen	+ 2,3	- 9,6	+ 0,4	- 1,3	- 10,6	- 10,3	- 10,4	- 7,3
Importe	- 0,7	- 13,6	- 2,8	- 5,8	- 15,6	- 17,6	- 13,3	- 7,7
Waren	- 0,5	- 14,7	- 3,0	- 5,3	- 16,8	- 18,9	- 14,2	- 8,8
Dienstleistungen	- 1,8	- 8,9	- 2,0	- 7,7	- 10,2	- 12,0	- 10,1	- 3,4
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,0	- 3,6	+ 2,3	- 0,3	- 4,9	- 5,1	- 3,2	- 1,4
Sachgütererzeugung	+ 3,9	- 11,7	+ 6,0	- 1,4	- 14,2	- 15,9	- 11,3	- 5,2
Bruttoinlandsprodukt, nominell	+ 4,1	- 1,8	+ 4,6	+ 0,3	- 3,0	- 3,3	- 1,4	+ 0,6

Q: WIFO. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

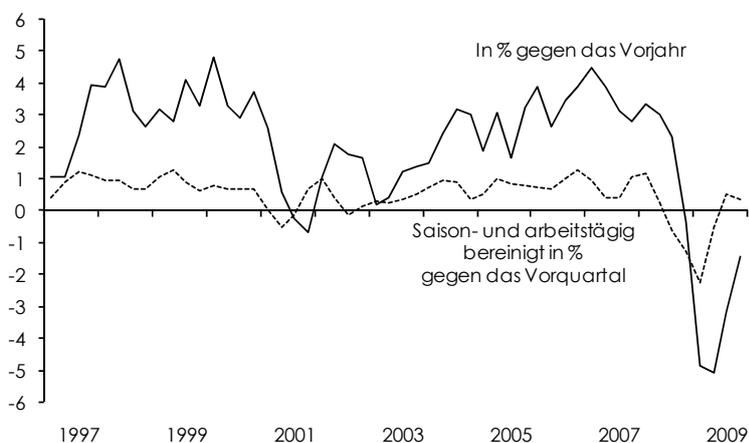
Die Rohölpreise haben sich in den letzten Monaten bei 80 \$ per Barrel stabilisiert. Sie liegen aber deutlich über den Werten von Anfang 2009 und verursachten damit in den letzten Monaten einen leichten Anstieg der Inflationsrate. Die Teuerungsrate lag in den USA und im Euro-Raum im Jänner bei 2,6% bzw. 1,0%, ohne Energie und Nahrungsmittel bei 1,6% bzw. 0,9%.

Auch für Österreich zeigt der WIFO-Konjunkturtest vom Februar eine weitere Verbesserung der Unternehmererwartungen in der Industrie. In der Bauwirtschaft fehlen hingegen weitgehend

Hinweise auf eine Erholung. Im IV. Quartal sanken die Bauinvestitionen (-0,8%) gegenüber dem Vorquartal. Für das I. Quartal ist aufgrund des kalten Wetters mit einer anhaltend schwachen Tendenz zu rechnen.

Die Tourismusumsätze lagen nach ersten Schätzungen in der ersten Hälfte der Wintersaison zwar um 3% unter dem Rekordergebnis des Vorjahres. Der Rückgang ist aber im internationalen Vergleich gering und schwächer als angesichts der Finanzmarktkrise befürchtet. Offenbar ersetzen sowohl inländische Reisende als auch Gäste aus den Nachbarländern teure Fernreisen durch einen Aufenthalt in Österreich.

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes
Veränderung gegen das Vorjahr bzw. Vorquartal in %



Q: WIFO.

Die Lage auf dem österreichischen Arbeitsmarkt blieb in den ersten zwei Monaten des Jahres unverändert. Saisonbereinigt stieg die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten geringfügig. Sie blieb damit im Februar um 0,5% unter dem Vorjahreswert. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote erhöhte sich (nach österreichischer Definition) im Februar leicht und lag mit 7,5% um 0,8 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die Inflationsrate laut VPI betrug im Jänner 1,2%, ohne Energie und unbearbeitete Nahrungsmittel 1,1%.

Wien, am 12. März 2010.

Rückfragen bitte an Dr. Gerhard Rünstler, Tel. (1) 798 26 01/234,
Gerhard.Ruenstler@wifo.ac.at.

Tabellen und Graphiken zu den Presseaussendungen des WIFO finden Sie jeweils auf der WIFO-Website, <http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?&fid=12>.

Methodische Hinweise und Kurzglossar

Periodenvergleiche

Zeitreihenvergleiche gegenüber der Vorperiode, z. B. dem Vorquartal, werden um jahreszeitlich bedingte Effekte bereinigt. Dies schließt auch die Effekte ein, die durch eine unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen in der Periode ausgelöst werden (etwa Ostern). Im Text wird von "saison- und arbeitstägig bereinigten Veränderungen" gesprochen.

Die Formulierung "veränderte sich gegenüber dem Vorjahr . . ." beschreibt hingegen eine Veränderung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres und bezieht sich auf unbereinigte Zeitreihen.

Die Analyse der saison- und arbeitstägig bereinigten Entwicklung liefert genauere Informationen über den aktuellen Konjunkturverlauf und zeigt Wendepunkte früher an. Die Daten unterliegen allerdings zusätzlichen Revisionen, da die Saisonbereinigung auf statistischen Methoden beruht.

Reale und nominelle Größen

Die ausgewiesenen Werte sind grundsätzlich real, also um Preiseffekte bereinigt, zu verstehen. Werden Werte nominell ausgewiesen (z. B. Außenhandelsstatistik), so wird dies eigens angeführt.

Inflation, VPI und HVPI

Die Inflationsrate misst die Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die nationale Inflation. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ist die Grundlage für die vergleichbare Messung der Inflation in der EU und für die Bewertung der Preisstabilität innerhalb der Euro-Zone (siehe auch <http://www.statistik.at/>).

WIFO-Konjunkturtest und WIFO-Investitionstest

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung von rund 1.100 österreichischen Unternehmen zur Einschätzung ihrer aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Lage. Der WIFO-Investitionstest ist eine halbjährliche Befragung von Unternehmen zu ihrer Investitionstätigkeit (<http://www.ikt.at/>). Die Indikatoren sind Salden zwischen dem Anteil der positiven und jenem der negativen Meldungen an der Gesamtzahl der befragten Unternehmen.

Arbeitslosenquote

Österreichische Definition: Anteil der zur Arbeitsvermittlung registrierten Personen am Arbeitskräfteangebot der Unselbständigen. Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (gemessen in Standardbeschäftigungsverhältnissen). Datenbasis: Registrierungen bei AMS und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Definition gemäß ILO und Eurostat: Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Als erwerbstätig zählt, wer in der Referenzwoche mindestens 1 Stunde selbstständig oder unselbständig gearbeitet hat. Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, und Lehrlinge zählen zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Arbeitslose plus Erwerbstätige). Datenbasis: Umfragedaten von privaten Haushalten (Mikrozensus).

Begriffe im Zusammenhang mit der österreichischen Definition der Arbeitslosenquote

Personen in Schulungen: Personen, die sich zum Stichtag in AMS-Schulungsmaßnahmen befinden. Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird ihre Zahl weder im Nenner noch im Zähler berücksichtigt.

Unselbständig aktiv Beschäftigte: Zu den "unselbständig Beschäftigten" zählen auch Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, sowie Präsenz- und Zivildienstler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis. Zieht man deren Zahl ab, so erhält man die Zahl der "unselbständig aktiv Beschäftigten".